

zu gestalten. Es gibt Stornierungen, weil die Projekte nodi nicht endgültig und die technischen Daten noch nicht richtig spezifiziert waren. Es gibt zu späte Bestelltermine. Es wird noch zuviel auf Verdacht produziert, und auch die noch nicht überwundenen Disproportionen innerhalb des Maschinenbaus, bei der Zulieferung von elektrischen Ausrüstungen, Getrieben und Gußerzeugnissen machen sich hier bemerkbar. An allen diesen Fragen müssen wir energisch arbeiten, damit wir sie im Verlauf der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung überwinden.

Aber das hängt vor allem von einer stabilen Perspektivplanung ab, die es uns erlauben wird, für bestimmte wichtige Produktionen langfristige Investitionspläne aufzustellen und ebenso langfristige Bestellungen zu geben und detaillierte langfristige Außenhandelsabmachungen zu treffen.

Aber viel, sehr viel sogar, liegt auch an der Arbeit der Vereinigung Volkseigener Betriebe und der Betriebe selbst: wie nämlich der Umschlag der Bestände beschleunigt wird, wie die Sortierung und Lagerung von Einsatzmaterialien im Produktionsmittelgroßhandel und die Organisation der Produktion innerhalb und zwischen den einzelnen Betrieben verbessert wird. Genossinnen und Genossen! In unseren Betrieben spukt noch immer die Ideologie von gestern und von vorgestern: Es ist dies nicht da, es ist jenes nicht da! Nun, sagen wir, so eine Art Materialkomplex. Aber jetzt kommt es darauf an, diese Ideologie zu überwinden, das heißt, wir müssen einen energischen Kampf gegen solche Tendenzen führen, bei jeder Aufgabe nur überhöhte Materialanforderungen zu stellen, statt die Kräfte auf eine rationellere Materialausnutzung zu orientieren.

Ich will zwei Beispiele nennen:

Der Betrieb „Kirov“ forderte zum Beispiel für das Jahr 1957 13900 Tonnen Walzstahl, und trotz einer zweiprozentigen Übererfüllung des Waren- und des Bruttoproduktionsplanes hat der Betrieb tatsächlich aber 12000 Tonnen verbraucht.

Bei Schrauben und Muttern, deren ausreichende Produktion uns bekanntlich ebenfalls noch bedeutende Schwierigkeiten macht, wurden hier 140 Tonnen angefordert. Benötigt und verbraucht wurden jedoch nur 55 Tonnen.

Es gibt also bei uns noch Erscheinungen, die zeigen, daß manche Betriebe - um es gelinde zu sagen - noch keinen lauterer Charakter